

Italienisch-deutsche Westsidestory mit zwei Todesopfern

Beim Teammatch der Adults stellen sich erstmals seit 15 Jahren zwei Teams zusammen vor

Wenn die Jets und die Sharks sich begegnen ist Kampf angesagt. Dramatisch puscht die Musik Leonard Bernsteins die Stimmung hoch, und als die Konkurrenten aus der Westsidestory im Rosengarten aufeinandertreffen, kann das nicht gut enden. Der ganze Mozartsaal ist im Banne der feindlichen Banden und doch ist gerade diese Vorstellung ein Zeichen der länderübergreifenden Verbundenheit unter den Tänzern, denn Jets und Sharks kommen aus dem italienischen und dem deutschen Team, mit denen sich erstmals in 15 Jahren zwei Länderteams zusammengetan haben, um die Vorstellung beim Teamkampf der Adults gemeinsam zu bestreiten.

Bevor sich die Team der verschiedenen Länder in Standard und Lateintänzen miteinander messen, werden traditionell die Team möglichst originell vorgestellt. Dabei kommen oft Ergebnisse heraus, die ihresgleichen suchen. Wenn man sich bewußt macht, daß die Idee eines deutsch-italienischen Gemeinschaftsprojektes erst vor 14 Tagen geboren wurde, und die beiden Teams erst zwei Tage vor dem Auftritt angefangen haben zu proben, dann erstaunt umso mehr, daß die jungen Tänzer eine solche Aufführung mit solcher Perfektion auf die Beine gestellt haben. Vor dem faszinierten Publikum spielen sich die entscheidenden Szenen der Westsidestory ab, die Aggressionen der jungen Männer auf beiden Seiten, das schlichtende Eingreifen der Mädchen. Als beim Kultlied „Maria“ dann die große Gruppe Rumba tanzt und ein paar Paare plötzlich im langsamen Walzer außen herum tanzen, ertönt der erste spontane Zwischenapplaus. Doch dann entzündet sich die Feindschaft noch einmal. Riccardo Cocchi aus Italien und Franco Formica aus Gießen stehen sich als Bernardo und Tony gegenüber und auch die Klänge von „There's a place for us“ können letztlich die Messerstecherei nicht verhindern. Als die Gangmitglieder die beide „Todesopfer“ vom Parkett tragen, steht der ganze Saal, und als sich die ganze Bande dann noch einmal verneigt, gibt es ein zweites Mal Ovationen aus den Rängen.

Auch die anderen Teams haben sich einiges einfallen lassen. Während Dänemark, die sich schon mittags die Pause in der Variohalle nutzte, um sich auf den großen Moment vorzubereiten, Anastasia Lied „I'm outta love“ im Discostil interpretiert, kommen die Litauer mit vertauschten Rollen aufs Parkett. Frei im Stil von Victor/Victoria haben die Damen ihr knappes Lateinkleidchen abgelegt und kommen im maskulinen Spanier-Outfit daher. Mit ausladenden Armbewegungen und Aufsehen erregendem Hüftkreisen präsentieren sie ihre Damen: Etwa 1,90 große Signoras im Flamenco-Kleid unter dem behaarte Beine und lange Unterhosen hervorblitzen.

Russland dagegen läßt entschuldigen: Der Präsident des russischen Tanzsportverbandes Pavel Dorokhov bedauert, daß er seine Tänzer vor der Abreise nach Mannheim nicht mehr habe zusammentrommeln können, weshalb er um die Unterstützung einiger Profis von den Latein Europameisterschaften gebeten habe. Dann folgten zum großen Vergnügen des Publikums Verballhornungen der Tänze von Allan Tornsberg und Serena Lecca, Louis van Amstel und Joanna Leunis, dem Ehepaar Matthew und Nicole Cutler und Paul Killick/Hanna Kartunen.

Nach diesen beeindruckenden Vorstellungen ging es dann für die einfallsreichen jungen Tänzer zum ernsthaften Teil des Wettbewerbes über, den schließlich das deutsche Team vor den Italienern und den Dänen gewann.

Katja Nicklaus